

in Wien, HR. Dr. Walter Koschatzky, veröffentlichte Rudolf-von-Alt-Monographie wurden die in den Sammlungen verwahrten 19 Aquarelle bzw. Zeichnungen von Rudolf v. Alt in fotografischen Reproduktionen, zwei davon kurzfristig für die Klischeeanfertigung im Original zur Verfügung gestellt. Die Albertina lieferte für die Aufnahmen im Austausch eine gleiche Anzahl erbetener Vergleichsfotos von Kubin-Zeichnungen ihrer Sammlung, der Verlag nach Erscheinen ein Belegexemplar des Buches.

Der Berichterstatter schrieb zu der repräsentativen Kassette mit 12 bzw. 14 Radierungen von Hans Fronius, die von der Galerie Grüner gemeinsam mit der Edition Tusch unter dem Titel „Parabeln“ herausgegeben wurde, eine deutende Einführung. Bei der Präsentation in Wien am 6. März 1975 sprach er einführende Worte.

Bei der Jahrestagung der „Freunde der Volkskunst“ in Lambach bot der Sammlungsleiter in einem Vortrag am 27. September 1975 eine Einführung in die druckgraphischen Techniken.

Dr. Alfred Marks

Münzen- und Medaillensammlung

Sammlungsbericht: Auch im Berichtsjahr konnten die Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten leider nur in beschränktem Maß weitergeführt werden. Da die wissenschaftliche Mitarbeiterin, Frau Dr. Heideleine Jung, die ab 1. Jänner 1975 ihren Dienst am OÖ. Landesmuseum nur mehr in der Form einer Teilzeitbeschäftigung versehen kann, durch die ihr von der Direktion übertragenen Forschungsaufgaben und Arbeiten im Zusammenhang mit der für 1976 geplanten Landesausstellung „Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626“ voll in Anspruch genommen wurde, konnten die begonnenen größeren Arbeitsvorhaben in der Sammlung von ihr nicht fortgesetzt werden. Immerhin kommen aber die Ergebnisse ihrer für die Bauernkrieg-Ausstellung durchgeführten Untersuchungen und Bearbeitungen, soweit sie das Münzwesen der Zeit der bayerischen Pfandherrschaft im Lande ob der Enns und einzelne historische Medaillen betreffen, auch dem Aufgabenbereich der Numismatischen Sammlungen in mancherlei Hinsicht mittelbar zugute.

Der Sammlungsleiter konnte infolge seiner anderweitigen vielseitigen Inanspruchnahme notwendige Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten zwar einigermaßen regelmäßig an einem oder zwei Nachmittagen wöchentlich durchführen, jedoch keineswegs in dem wünschenswerten Ausmaß vorantreiben. Herr Peter Hauser von der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft stellte sich auch im Berichtsjahr wieder an etlichen Nachmittagen in seiner Freizeit als Helfer zur Verfügung. Dabei wurden vor allem die österreichischen Medaillen des 19. und 20. Jahrhunderts, die Medaillen der Päpste, Bistümer und Abteien sowie verschiedener europäischer Staaten systematisch geordnet und in Laden aufgelegt. Für seine bereitwillige Mitarbeit sei ihm auch hier nochmals bestens gedankt.

Das durch das Landesmuseum im Jahre 1974 von den Findern und dem

Grundeigentümer erworbene Material des mittelalterlichen Schatzfundes von Meitschenhof (vergraben um 1165), über dessen wissenschaftliche Bearbeitung bereits im Bericht 1974 referiert wurde (Jahrbuch des ÖÖ. Musealvereines, Bd. 120, 1975, S. 37 ff.), vereinigte der Sammlungsleiter ab 23. April 1975 in einer Vitrine der Kassenhalle im Schloßmuseum zu einer kleinen Ausstellung, die seither den Besuchern die Möglichkeit bietet, die wichtigsten Gepräge des bemerkenswerten Fundes in photographischen Vergrößerungen eingehend zu studieren, mit den Originalen zu vergleichen und so die heimischen Geldformen der Zeit vor mehr als 800 Jahren kennenzulernen. Die wichtigsten Informationen über die Entdeckung und die geldgeschichtliche Bedeutung des landeskundlich wichtigen Münzfundes werden auf einer Wandtafel dargeboten. Der Bearbeiter hat Frau Dipl. Archäol. Vlasta Tovornik sowie den Herren Manfred Pertlwieser und Siegfried Mauhart für ihre bereitwillige Mithilfe bei der Vorbereitung und Einrichtung der Ausstellung zu danken. Diese findet nicht nur dank der instruktiven Art der Darbietung, sondern ebenso auch vom Gegenstand her beim Publikum eingehende Beachtung und andauerndes lebhaftes Interesse. Ein Teil des Ausstellungsmaterials mit dem Münzgefäß soll auf Ersuchen der Ausstellungsleitung für die im Sommer nächsten Jahres im Stift Lilienfeld geplante große Ausstellung des Landes Niederösterreich zum Babenberger-Millennium leihweise zur Verfügung gestellt werden.

Bearbeitung von Münzfunden: Am 6. Jänner 1975 fanden die vier Buben des Landwirtes Hermann Kneidinger in Neundling Nr. 8, Gem. Altenfelden, Bez. Rohrbach, unter einem vom Waldweg ca. 200 m entfernten Felsen im Wald (mit dem Flurnamen Tiefreitern) einige mittelalterliche Silbermünzen. Beim Nachgraben erhöhte sich die Zahl auf insgesamt acht Stück. Eine Fundmeldung unterblieb zunächst. Am 14. Mai 1975 überbrachten die Eltern der Kinder die acht Münzen dem Landesmuseum zur Bestimmung. Frau Dr. H. Jung, welche die Münzen übernahm, konnte sie als Pfennige des Hochstiftes Passau aus dem Ende des 12. bzw. Anfang des 13. Jahrhunderts vom Typ Kellner Nr. 7a (H. Kellner, Die Münzen der niederbayerischen Münzstätten, Bayerische Münzkataloge, Bd. 2, München 1958, S. 73) identifizieren. Die Pfennige haben folgende Gewichte: 0.71 g, 0.72 g, 0.78 g, 0.79 g, 0.79 g, 0.80 g, 0.85 g und 0.92 g. Ihr Durchmesser schwankt zwischen 17 und 20 mm.

Numismatische Arbeitsgemeinschaft

Wie bereits im letzten Jahresbericht mitgeteilt wurde, erweiterte die Arbeitsgemeinschaft ihre Tätigkeit ab November 1974 durch die Abhaltung von zusätzlichen Vorträgen und Arbeitssitzungen, zu denen ein größerer Kreis von Interessenten und Teilnehmern eingeladen wird. Die beiden ersten Veranstaltungen am 4. November und 2. Dezember 1974 ermunterten wegen des großen Interesses und Anklanges zur Fortsetzung. So fanden im Berichtsjahr 1975 weitere Sitzungen und Vorträge statt, wobei besonders

hervorzuheben ist, daß die Vorträge von einzelnen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft selbst bestritten wurden.

So sprachen unter gleichzeitiger Vorführung von Bildprojektionen am 3. Feber und 3. März Peter Hauser über „Medaillen auf Bauten und Denkmäler von Wien“ (zwei Teile), am 7. April Anton Schwarz über „Notgeldscheine aus Oberösterreich“, am 5. Mai Ernst Strauß über „Das Münzwesen im Mittelalter“, am 8. September Alfred Sauer über „Die Münzstätte Budweis“, am 6. Oktober Professor Dr. Manfred Wallner über „Die Kronen auf den Münzen der Habsburger“ und am 1. Dezember Ernst Schmidt über Probleme der Münzenstatistik. Der Sammlungsleiter referierte am 3. November über den 1974 entdeckten Schatzfund von Meitschenhof. Am Sonntag, den 20. April, führte er außerdem die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft mit Gästen durch die Schausammlungen des OÖ. Landesmuseums im Linzer Schloß.

Die jeweils am ersten Montag des Monats um 19 Uhr, zunächst im Lesezimmer der Museumsbibliothek abgehaltenen Sitzungen und Vorträge konnten mit September in den im I. Stock für die Arbeitsgemeinschaften und andere Veranstaltungen des Landesmuseums neu eingerichteten großen Vortragssaal verlegt werden, in dem neben einer zweckmäßigen Einrichtung auch alle erforderlichen technischen Behelfe zur Verfügung stehen. Besonders nützlich erweist sich dabei gerade für Vorträge und Vorführungen in den verschiedenen Fachgebieten der Numismatik das dem Landesmuseum von der OÖ. Landes-Brandschaden-Versicherungsgesellschaft im Berichtsjahr als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellte Episkop. Das sich nach den Sitzungen bzw. Vorträgen stets anschließende gemütliche Beisammensein in einer Gastwirtschaft ist geeignet, die persönlichen Kontakte unter den derzeit 33 Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft enger zu gestalten und bietet außerdem willkommene Gelegenheit zu weiteren Fachgesprächen, An- oder Verkauf bzw. Tausch von Münzen u. ä.

An einer am 21. Juni durchgeführten Exkursion nach St. Florian bei Linz, bei der den Teilnehmern die Möglichkeit zu einer eingehenden Stiftsbesichtigung unter der fachkundigen Führung von Hochschulprofessor DDR. Karl Rehberger geboten wurde, nahmen insgesamt 22 Personen teil. Auch hier bildete ein frohes Beisammensein in einer Gastwirtschaft den Abschluß. Für die Vorbereitung und die Durchführung der Exkursion gebührt Herrn Peter Hauser besonderer Dank.

In den Arbeitssitzungen am 13. Jänner und 2. Juni 1975 wurde neben der Besprechung aktueller Fragen und der Programmgestaltung vor allem über die im Zusammenhang mit dem 25jährigen Bestand der Arbeitsgemeinschaft im Jahre 1976 aus dem Kreis der Teilnehmer vorgebrachten Anregungen beraten. Dabei wurde zunächst beschlossen, zu diesem Anlaß eine kleine Festschrift zu erstellen und den Sammlungsleiter mit deren Redigierung zu betrauen. Die vom langjährigen verdienten Mitglied, Herrn Fritz R. Hippmann erstatteten Vorschläge für die Abhaltung einer Festveranstaltung im November 1976 fanden einhellige Zustimmung. Auf Grund von Anregungen der Herren Peter Hauser und Kurt Auberger wur-

de außerdem die Schaffung einer Gedenkmedaille beschlossen, die nicht nur auf den Anlaß des 25jährigen Bestehens der Arbeitsgemeinschaft, sondern auch auf deren Gründer Hofrat Dr. Max Doblinger (1873—1965) hinweisen soll. Im Sinne dieses Beschlusses wurden vom Berichterstatter noch im Berichtsjahr die erforderlichen Kontakte mit dem für die künstlerische Ausführung vorgesehenen akad. Medailleur Professor Hans Köttenstorfer am Hauptmünzamt in Wien aufgenommen und von der Tochter des Begründers, Frau Therese Mann, Aschach a. d. D., die für die Porträt-darstellung benötigten Fotounterlagen erbeten.

Von sieben der 10 gehaltenen Vorträge konnten den Mitgliedern bis zum Jahresende die nach den Manuskripten der Vortragenden im Landesmuseum vervielfältigten Textausgaben zur Verfügung gestellt werden.

Neben den erwähnten Veranstaltungen wurden auch die Arbeitssitzungen im kleinen Kreis, die bisher jeweils am ersten Monatssamstag im Sammlungsraum des Schloßmuseums abgehalten wurden, fortgesetzt. Diese Zusammenkünfte, an denen der Sammlungsleiter gleichfalls regelmäßig teilnahm, wurden von den Anwesenden nach alter Gepflogenheit für die Durchführung von Bestimmungsarbeiten unter Heranziehung der Sammlungsbestände und der verfügbaren Literatur, zu Fachgesprächen, aber ebenso auch zur Mithilfe bei laufenden Ordnungsarbeiten in der Museums-sammlung genützt. Für die bewährte Hilfe sei allen Beteiligten auch hier wieder gebührend gedankt. Abschließend soll an dieser Stelle aber auch Herrn Peter Hauser, der sich um die Programmerstellung sowie alle die Arbeitsgemeinschaft betreffenden organisatorischen Fragen unermüdlich bemüht und damit den Sammlungsleiter vorbildlich unterstützt hat, der besondere Dank ausgesprochen werden.

Dr. Alfred Marks

Abteilung Volkskunde

Allgemeines, Tagungen

Mit 1. April des Berichtsjahres übernahm der Gefertigte die provisorische, mit 1. Juli die tatsächliche Führung der Direktionsgeschäfte (siehe Direktionsbericht). Eine Entlastung bedeutete daher die Einstellung von Dr. Gunter Dimt als wissenschaftlichen Mitarbeiter an der Volkskunde-Abteilung am 1. 6. 1975. Dr. Dimt, geb. am 24. April 1941 in Wien, beheimatet in Waidhofen/Ybbs war langjähriger Hörer der Vorlesungen des Gefertigten an der Universität Wien, daher in die besondere Fachproblematik bereits eingeführt.

Das allgemeine Arbeitsziel des Berichtsjahres bestand in der Erarbeitung und Vorbereitung der Unterlagen für die beiden Landesausstellungen „Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626“ und „Der hl. Wolfgang in Geschichte, Kunst und Kult“. Daneben galt die Hauptbemühung der Standortfindung eines Gebäudes für das projektierte zentrale Freilichtmuseum.

Einige Tagesdaten markieren nur Unterbrechungen der oben erwähnten Vorhaben:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [121b](#)

Autor(en)/Author(s): Marks Alfred

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Münzen- und Medaillensammlung. 71-74](#)